

DVD-Vollversion: Tone2 Warmverb Mega-Dub-Delay-Shifter

Beim Warmverb handelt es sich nicht, wie man vermuten könnte, um einen schönen Hall-Effekt, sondern um einen professionellen Multi-Effekt-Processor, der vor allem durch seine benutzerdefinierten Effekte begeistern kann: Dub-Delays und Arpeggios gehören nicht mehr unbedingt zu den Wundern unserer Zeit. Doch kombiniert man beide und würzt sie mit ein wenig Feedback, entstehen durchaus exklusive Klänge. Beat zeigt, wie Sie mit wenigen Klicks Ihren persönlichen Multi-Effekt basteln.

von Marco Scherer

Projektinfos:

Material: Tone2 Warmverb von Heft-DVD, VST-/AU-DAW oder Host.

Zeitaufwand: etwa 30 Minuten

Inhalt: Individuelle Multi-Effekte programmieren.

Schwierigkeit: Einsteiger



1 Chorder

Laden Sie einen beliebigen Synthesizer mit einem kurzen, perkussiven Preset und dazu eine Warmverb-Instanz. Um aus den Synth-Sounds Chords zu machen, benötigen wir zwei Instanzen des *Pitch-Shifters*. Laden Sie den Effekt jeweils in die Slots 2 und 3 und stellen Sie sicher, dass beim **ROUTING** die Variante A gewählt ist, denn sonst sind die beiden Effekte nicht parallel, sondern in Reihe geschaltet. ▶▶

2 Arpeggio

Stellen Sie beim ersten Pitch-Shifter **Tune** auf 4 HT (Halbtöne) und beim zweiten auf 7 HT sowie die **Mix**-Regler auf 12 Uhr, sonst ist die originale Tonlage nicht mehr zu hören. Schon ist der Auto-Chord fertig. Drehen Sie **Feedback** (links unten) hinzu, verwandelt sich der Effekt sogar in eine Art Arpeggio. Stellen Sie den **Mix** beider Slots vorher auf Maximum, sonst erhalten Sie unangenehmes Feedback. ▶▶

3 Multi

Auch empfehlen sich kleinere Halbtonsprünge und – je nach Geschmack – das **Routing B**. Justieren Sie das Tempo des Pseudo-Arpeggios mit dem **Feedback Delay**-Regler. Richtig abgefahren klingt der Multi-Effekt im Zusammenspiel mit einem Dub-Delay, einer Kombination aus Delay, Filter und Verzerrer. Halten Sie hierfür immer eine Hand am Lautstärke-regler, denn das Feedback kann große Pegelsprünge verursachen! ▶▶



4 Drive

Schalten Sie das **Routing** auf A, wählen für Slot 1 das **PingPong Filter Delay** und stellen **Time** auf $\frac{3}{4}$, **Feedback** und **Cutoff** auf jeweils 3 Uhr. **Mix** genügt auf 9 Uhr und für das **Feedback Delay** stellen wir $\frac{1}{2}$ ein. Laden Sie in den noch freien vierten Slot den **Tube Amp**, stellen Sie **Drive** und **Postamp** auf jeweils 12 Uhr, spielen Sie den Synth an und drehen Sie **Mix** langsam hinzu, bis Ihnen der Sound gefällt. ▶▶

5 Tape-Delay

Natürlich können Sie das **Delay** auch als eigenständigen Effekt nutzen, indem Sie einfach die beiden **Pitch-Shifter** deaktivieren. Fahren Sie zuvor das **Feedback** auf 50% herunter. Damit sich allerdings keine unschöne Rückkopplung aufbaut, empfiehlt sich immer ein Zwischeneffekt, der Leben in den Originalsound bringt und diesen verändert. Laden Sie also beispielsweise einen Flanger in den zweiten Slot. ▶▶

6 Multi-Shifter

Dieser kann das Signal durchaus langsam modulieren, verzichten Sie aber auf viel Feedback. Um dem Tape-Delay noch eine Krone aufzusetzen, wählen Sie im dritten Slot einen **Pitch-Shifter**, stellen Sie dessen **Tune** auf 7 HT und **Mix** auf 10 Uhr, damit er nur leicht beigemischt wird. Variieren Sie die Halb-töne je nach gespielter Melodie. Am besten klingt der Effekt mit **Routing B**. ■